



## **I. ÖFFENTLICHE SITZUNG**

### **1 Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**

Ausschussvorsitzender Reinhard Brüning begrüßte alle Anwesenden recht herzlich und stellt die ordnungsgemäße Einladung fest.

### **2 Feststellung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Bau- und Planungsausschusses der Gemeinde Metelen vom 25.01.2016**

Einwendungen gegen Form und Inhalt der Niederschrift wurden nicht erhoben.

### **3 Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Heike Wigger informierte die Anwesenden über den geplanten Zeitablauf bei der Aufstellung des sachlichen Teilflächennutzungsplans „Windenergie“. Die frühzeitige Beteiligung ist zwischenzeitlich erfolgt. Die eingegangenen Einwendungen wurden mit dem Planungsbüro WoltersPartner gesichtet und besprochen. Bereits in der kommenden Ratssitzung am 14.03.2016 ist das Fassen eines Offenlagebeschlusses möglich. Herr Ahn vom Planungsbüro wird bei der Ratssitzung anwesend sein. Im Zeitraum März / April 2016 könnte dann die Offenlage und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 2 BauGB stattfinden. Je nach Art und Umfang der dann eingehenden Stellungnahmen wäre ein Feststellungsbeschluss noch vor der Sommerpause realistisch, bevor die Unterlagen dann zur Genehmigung an die Bezirksregierung Münster übermittelt werden.

### **4 Bauanträge und Bauvoranfragen**

Es lagen keine Bauanträge oder Bauvoranfragen vor

### **5 Verschiedenes**

#### **5.1 Zukunftsinvestitionen in den Schulstandort Metelen hier: Verbesserung der Qualität von Schule und Gestaltung der Zukunftsfähigkeit von Schule Vorlage: 4/2016**

Herr Bürgermeister Krabbe erklärt den Anwesenden, dass bereits eine Reihe von Anträgen bezüglich der baulichen Situation der Grundschule eingegangen sind, z.B. in Sachen der Eingangstüren, der Verkehrssituation, des Lärmschutzes. Ausserdem häufen sich die Leckagen und Rohrbrüche in der St.-Vitus-Grundschule. Er wies darauf hin, dass die Anforderungen an einen zeitgemäßen Schulstandort sich nicht nur auf Reparaturen und Sanierungen beschränken. Die Zahl der Kinder ist in den letzten Jahrzehnten rückläufig gewesen, die fachlich qualitative Anforderung wurden dem gegenüber mehr als kompensiert und werden weiter zunehmen, besonders im Offenen Ganztage, der Übermittagsbetreuung und auch in der Inklusion. Das Thema „Was machen wir mit unserem Schulstandort“, so Herr Krabbe ist bereits seit längerem virulent und jeder hat sich bereits seine Gedanken gemacht. Herr Krabbe wünscht sich keine adhoc-Lösung zu suchen, sondern langfristig zu denken. Keine Gründe zu suchen, die eigene Meinung bestätigen zu lassen, sondern sich Offenheit zu bewahren und qualitativ angemessene Lösungen für den Schulstandort Metelen zu entwickeln. Wichtig sei laut Herrn Krabbe, dass die St.-Vitus-Grundschule die einzig verbleibende Schule

am Ort für junge Erwachsene und Familien ist und damit an Bedeutung für die Gemeinde Metelen zu genommen hat. Normalerweise würde man über Lösungen an veränderte Anforderungen in bestehenden Gebäudekomplexen nachdenken, die Gemeinde Metelen habe aber grundsätzlich die Möglichkeit über Lösungen nachzudenken, welche nicht nur auf den jetzigen Standort beschränkt sind.

Herr Schmitter fragt den Vorsitzenden, ob der Ausschuss für Schule & Kultur Rederecht in dieser Sache erhält. Herr Brüning erteilt das Rederecht für den Ausschuss für Schule & Kultur.

Herr Thomas Wissing (Schulleitung der St.-Vitus-Schule) präsentiert ein kurzes Video der Montagsstiftung vor. Es wird hier in Bildern erläutert welche verschiedenen Sichtweisen und aktuellen Anforderungen an einen Schulstandort gestellt werden. Diesen Film kann unter dem folgenden Link [vimeo.com/137819639](https://vimeo.com/137819639) und im Ratsinformationssystem unter den NEWS angesehen werden.

In der anschließenden Powerpoint-Präsentation zeigte Herr Wissing die Präsentation. Hier wurden die Anforderungen an den neuen Schulstandort gezeigt. Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Anschließend zeigte Herr Dipl. Ing Karlo Tewes in seiner Powerpoint-Präsentation die möglichen Umsetzungen und die jeweiligen Vor- und Nachteile an den verschiedenen Standorten. Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Der Ausschussvorsitzende Herr Brüning erteilte nun den Ausschussmitgliedern das Wort.

Herr Jürgen Schmitter empfahl für das bessere Verständnis der Barrierefreiheit folgende Lektüren/Broschüren seitens der Verwaltung für die Mitglieder zur Verfügung zu stellen:

1. „Barrierefreiheit – wahrnehmen, erkennen, erreichen, nutzen“  
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
2. „Auf dem Weg zur schulischen Inklusion in Nordrhein-Westfalen.“  
Empfehlungen zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention  
im Bereich der allgemeinen Schulen  
Klaus Klemm / Ulf Preuss-Lausitz
3. „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW  
(2016 – 2020)“  
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und  
Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Frau Lücking bat die Verwaltung für die kommenden Sitzungen die aktuellen Zahlen der Kinder mit Beschulung in den Nachbarorten und die Anmeldezahlen der Offenen Ganztagschule und der Übermittagsbetreuung zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren machte Frau Lücking deutlich, bei der Planung der „neuen“ Schule, hier für beide Standorte, die Offene Ganztagschule und die Übermittagsbetreuung aufgrund der steigenden Zahlen ausreichend zu berücksichtigen. Herr Wissing wies darauf hin, dass im Gegensatz zur jetzigen Situation, mehr Platz und Möglichkeiten zur Umsetzung vorhanden seien werden.

Frau Lilienbecker wies die Anwesenden daraufhin das man die baurechtlichen pläne NRW mit in die Baupläne eingeschliessen müsse.

Herr Schmitter bat darum die Kosten für die neue Inneneinrichtung, wie z.B. Böden, Stühle, Tafeln, als Kostenfaktor zu sehen und mit in die Ausstellungen einzubeziehen.

Herr Dipl. Ing. Karlo Tewes informierte die Anwesenden über den Umbauzeitraum von 1 Jahr. Hierbei müsste bedacht werden, dass der Schulbetrieb, sollte die St.-Vitus-Schule an der Schulstraße verweilen, für die Zeit des Umbaus teilweise oder ganz ausgelagert werden müsste.

Herr Wilms gab zu bedenken, dass unabhängig vom Standort wichtig ist zu klären, welche Anforderungen an den Unterricht mit Inklusion gestellt werden.

Herr Krabbe wies die Anwesenden darauf hin, dass man versuche mit den gegebenen Mitteln das Bestmögliche aus der Situation zu schöpfen. In bisherigen Gesprächen mit der Schulleitung Herrn Wissing und dem Ingenieur Herrn Tewes sei auch klar geworden, dass nicht alles machbar sein wird, man aber mit den gegebenen Bedingungen, insbesondere den fiskalischen, den Metelener Kinder an der Grundschule einen möglichst guten Bildungsstart ermöglichen will.

Herr Deitermann schlug vor am gemeinsamen Sitzungstermin vom Bau- und Planungsausschuss und dem Ausschuss Schule & Kultur, am 04.04.2016, vorab auch eine Besichtigung der Droste-Hülshoff-Schule durchzuführen. Der Termin müsste vorverlegt werden. Einen genaue Zeit der Besichtigung wird seitens der Verwaltung frühzeitig mitgeteilt. Folgender Ablauf in den politischen Gremien ist geplant:

29.02.2016	Haupt- und Finanzausschuss (Einbringung der Drucksachen-Nr.4/2016)
14.03.2016	Gemeinderat (Einbringung der Drucksachen-Nr.4/2016)
04.04.2016	<u>gemeinsame Sondersitzung</u> des Bau- und Planungsausschusses und des Ausschusses für Schule und Kultur (In dieser Sitzung werden die Schulleitung der St.-Vitus-Grundschule sowie Architekt Tewes für weitere Detailerläuterungen und Detailfragen zur Verfügung stehen. Vorab findet eine Begehung der Droste-Hülshoff-Schule und anschließend der St.-Vitus-Grundschule statt. Die genaue Uhrzeit wird zeitnah von der Verwaltung bekanntgegeben.)
18.04.2016	Bau- und Planungsausschuss
25.04.2016	Haupt- und Finanzausschuss
09.05.2016	Gemeinderat (weitere Beratungsmöglichkeit in den politischen Gremien)
13.06.2016	Bau- und Planungsausschuss
20.06.2016	Haupt- und Finanzausschuss (weitere Beratungsmöglichkeit in den politischen Gremien)

04.07.2016 Gemeinderat  
(Beschluss über den zukünftigen Standort der St.-Vitus-  
Grundschule)

Herr Kersten bat die Verwaltung um eine Hochrechnung der energetische Kosten für beide Standorte nach der jeweiligen Renovierung.

## **5.2 Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Metelen**

**hier: Offenlagebeschluss**

**Vorlage: 16/2016**

Der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss.

**Beschluss:**

Der Rat der Gemeinde Metelen beschließt, das Einzelhandelskonzept in der vorgelegten Form offenzulegen und die betroffenen Träger öffentlicher Belange zu beteiligen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

## **5.3 Umbau (Sanierung) Baubetriebshof**

**Vorlage: 5/2016**

Der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit der Planung des Umbaus (Sanierung) des Baubetriebshofs der Gemeinde Metelen und der Erstellung des Sanierungskonzeptes. Die Projektkonzeption beinhaltet:

- Ermittlung der Potentiale der Erneuerbaren Energien
- Ermittlung der Energieeinsparpotentiale
- Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

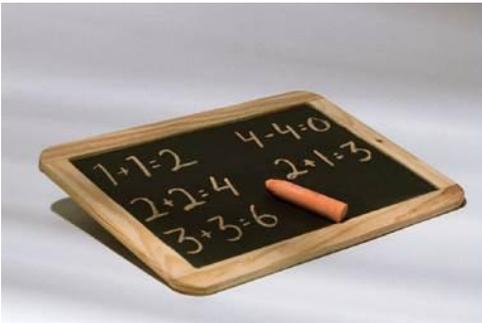
## **6 Anfragen der Ausschussmitglieder**

Frau Lilienbecker wies auf eine mögliche Gefahrenstelle auf dem Radweg von Metelen nach Steinfurt (alte Bahnstrecke) hin. Die Strecke sei mit Flatterband auf Steinfurter Boden gesperrt mit dem Hinweis „Gefahr durch herabfallende Eisschollen der Windkraftanlagen“. Frau Lilienbecker an, ob die Gemeinde Metelen hierüber Kenntnis hat. Nach Auskunft der Stadt Steinfurt handelt es sich nicht um eine offizielle Sperrung der Stadtverwaltung. Man sicherte zu diesbezüglich Kontakt mit den Betreibern des Windparks aufzunehmen.

Herr Asmuß fragt nach dem Stand der Geschwindigkeitsgebrenzung an der K65 (Leerer Straße / Fürstengrund). Herr Bürgermeister Krabbe informierte die Anwesenden über die noch ausstehenden Geschwindigkeitsmessungen an der möglichen Gefahrenstelle. Erst nach den Messungen soll eine neue Beschilderung stattfinden. Die Verwaltung wird den aktuellen Fortschritt beim Kreis Steinfurt erfragen und den Mitgliedern mitteilen.

~~~~~

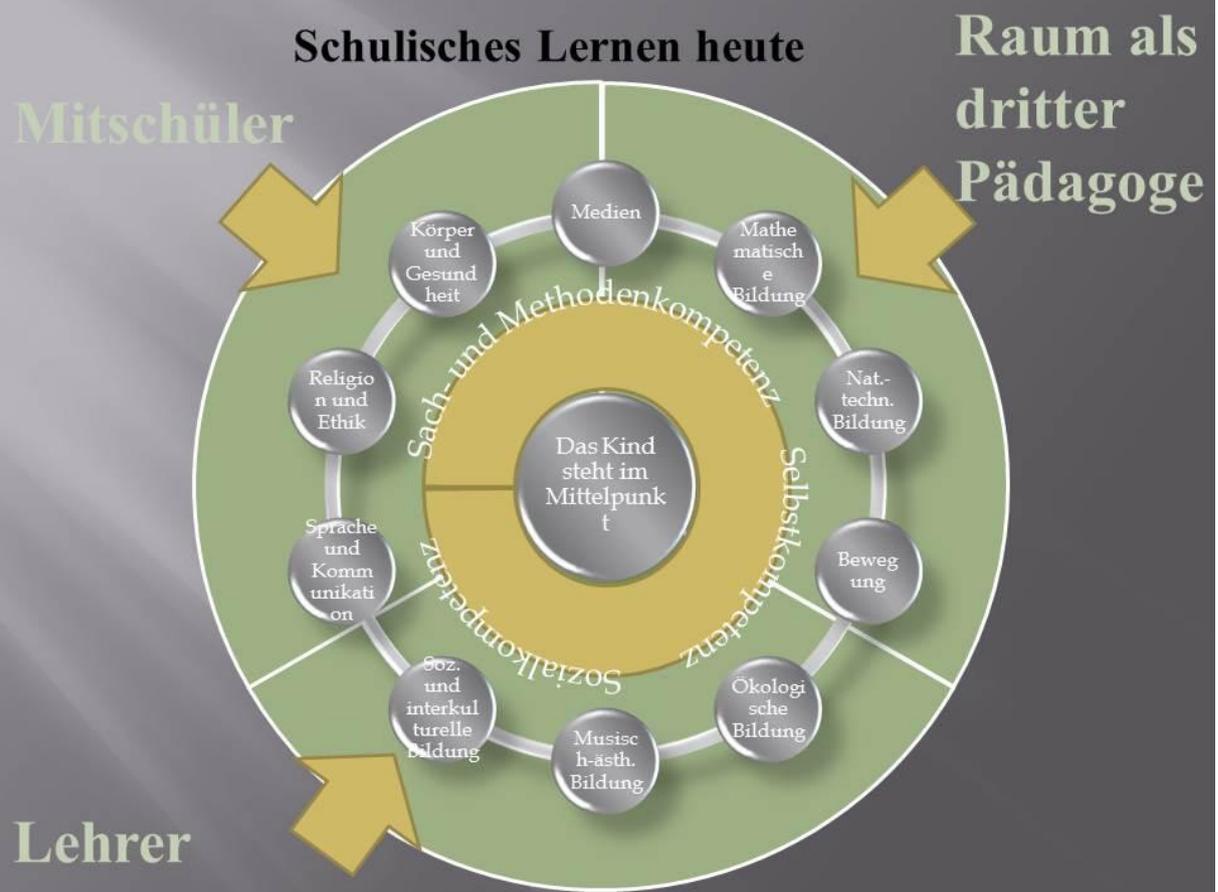
Die weiteren Tagespunkte sind im nichtöffentlichen Teil der Niederschrift protokolliert.



## Zukunftsinvestitionen aus pädagogischer Sicht

Begründungen für zukunftsweisende Investitionen  
in den Schulstandort Metelen

- Individuelles Lernen
- Perspektivwechsel vom Wissen zum  
Kompetenzerwerb
- Inklusion
- Hinwendung zum Ganztag
- .....



## Hohe Anforderungen an

- die Lehrer in Bezug auf den Unterricht
- die Schüler in Bezug auf die basalen Kompetenzen
- den Raum als drittem Pädagogen

### Lernen

- geschieht allein, zu zweit, in der Kleingruppe, im Klassenverband, in jahrgangübergreifenden Gruppen
- berücksichtigt Kompetenzen wie Teamarbeit, Argumentationsfähigkeit, Rücksichtnahme oder Anstrengungsbereitschaft
- vollzieht sich durch kommunizieren, konzentrieren, experimentieren, präsentieren, informieren, recherchieren, automatisieren, versammeln, gestalten, aufführen, erholen .....
- benötigt variierende Unterrichtsformen



Der Lernraum / Klassenraum muss diesen Anforderungen genügen

- Gruppenarbeitsplätze
- Lernnischen für Einzelarbeit
- Möglichkeit zum Versammeln
- Ausstellungsflächen
- Leseecken
- Experimentierplätze
- Hohes Maß an Flexibilität



# Inklusion

- Inklusion ist ein aktueller und zukünftiger Schwerpunkt schulischer und unterrichtlicher Arbeit
- Förderung geschieht in heterogenen Lerngruppen
- Schüler unterschiedlichster Unterstützungsbedarfe haben ein Recht auf gemeinsames Lernen in einer Regelschule

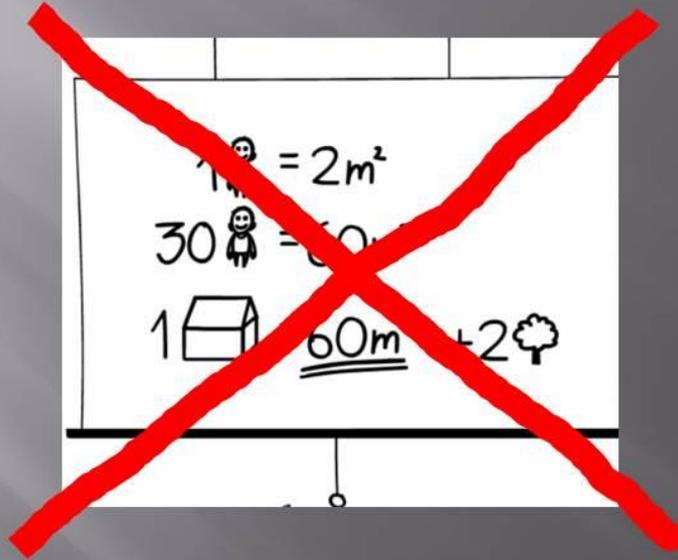


Der Lernraum / Klassenraum muss diesen Anforderungen genügen

- Gruppenarbeitsplätze
- Lernnischen für Einzelarbeit
- Möglichkeit zum Versammeln
- Ausstellungsflächen
- Lesecken
- Experimentierplätze
- Hohes Maß an Flexibilität
- Barrierefreiheit
- Ausreichend Platz in den Klassenräumen für Rollstuhlfahrer
- Rückzugsräume für Kinder mit besonderen psychischen Belastungen
- Reizarme Arbeitsplätze für Kinder mit Konzentrationsstörungen
- .....

Veranschlagter Raumbedarf früher:      Etwa 2 – 2,5 m<sup>2</sup> pro Schüler

Veranschlagter Raumbedarf heute:      Etwa 4,5 – 5 m<sup>2</sup> pro Schüler



## Schule als Ganztagschule

- Schule ist dadurch auch Lebensort der Kinder
- Lernen, bewegen, spielen, toben, verweilen, reden, essen und vieles mehr muss möglich sein
- Bedarf steigt immer weiter an



**Zukunftsweisende  
Investitionen in den  
Schulstandort Metelen  
sind notwendig!**



Wartburgschule Münster



Grundschule an der Lehrer-Wirth-  
Straße, Außenstelle  
Helsinkistraße, München



Grundschule Grevelokka, Hamar,  
Norwegen





Wartburgschule Münster



Grundschule Landsberger Str.,  
Herford

Grundschule Herringhausen, Herford





Grundschule Herringhausen, Herford



Grundschule Herringhausen, Herford

Grundschule Herringhausen, Herford



# Schulstandort Metelen

Dipl. Ing. Architekt Karlo Tewes  
22.02.2016

## Überblick

- Standortanalyse der Schulkomplexe an der „Schulstraße“ und „Zum Freistein“  
→ Sachdarstellung
- Baulicher Ist-Zustand / Möglichkeiten zukünftig notwendiger Baumaßnahmen an den jeweiligen Standorten
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie mit überschlägigen Kostenschätzungen für die jeweiligen Standorte
- Allgemeine Erläuterungen
- Impressionen

## Standortanalyse „Schulstraße“

- Grundstücksgröße: 8.879 qm
- Gebäudenutzfläche: 2.748 qm  
(„...überproportionaler Flächenüberhang an nicht nutzbaren Fluren und Treppenhäusern“)
- Gebäude:

|                                    |               |
|------------------------------------|---------------|
| Gebäude 1 (Altgebäude, Verwaltung) | Baujahr: 1950 |
| Gebäude 2 (1. Erweiterung)         | Baujahr: 1958 |
| Gebäude 3 (2. Erweiterung)         | Baujahr: 1986 |

## Standortanalyse „Schulstraße“

- Kennzahlen des aktuellen energetischen Gebäudezustands
- Kosten pro m<sup>2</sup> in € als Mittelwert der vergangenen Jahre (2010-2014):

**4,47 €/m<sup>2</sup>**

## Standortanalyse „Zum Freistein“

- Grundstücksgröße: ca. 16.200 qm
- Gebäudenutzfläche: 2.059 qm
- Gebäude:

|                                              |               |
|----------------------------------------------|---------------|
| Gebäude 1 (ehem. Dietrich-Bonhoeffer-Schule) | Baujahr: 1960 |
| Gebäude 2 (Verwaltungsgebäude)               | Baujahr: 1982 |
| Gebäude 3 (Neubau)                           | Baujahr: 2008 |
| Gebäude 4 (Flüchtlingsunterkunft)            | Baujahr: 1976 |

## Standortanalyse „Zum Freistein“

- Kennzahlen des aktuellen energetischen Gebäudezustands
- Kosten pro m<sup>2</sup> in € als Mittelwert der vergangenen Jahre (2010-2014):

**2,48 €/m<sup>2</sup>**

## Baulicher Ist-Zustand „Schulstraße“



## Baulicher Ist-Zustand „Schulstraße“



## Baulicher Ist-Zustand „Zum Freistein“



## Baulicher Ist-Zustand „Zum Freistein“



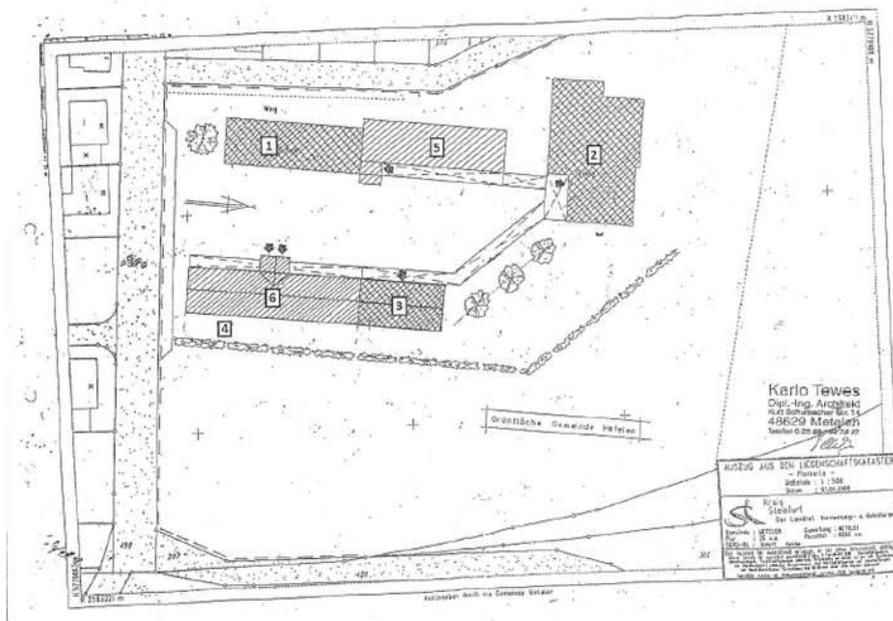


# Machbarkeitsstudie „Schulstraße“

Zukünftige Gebäudenutzfläche:

**3.197 qm**

# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“



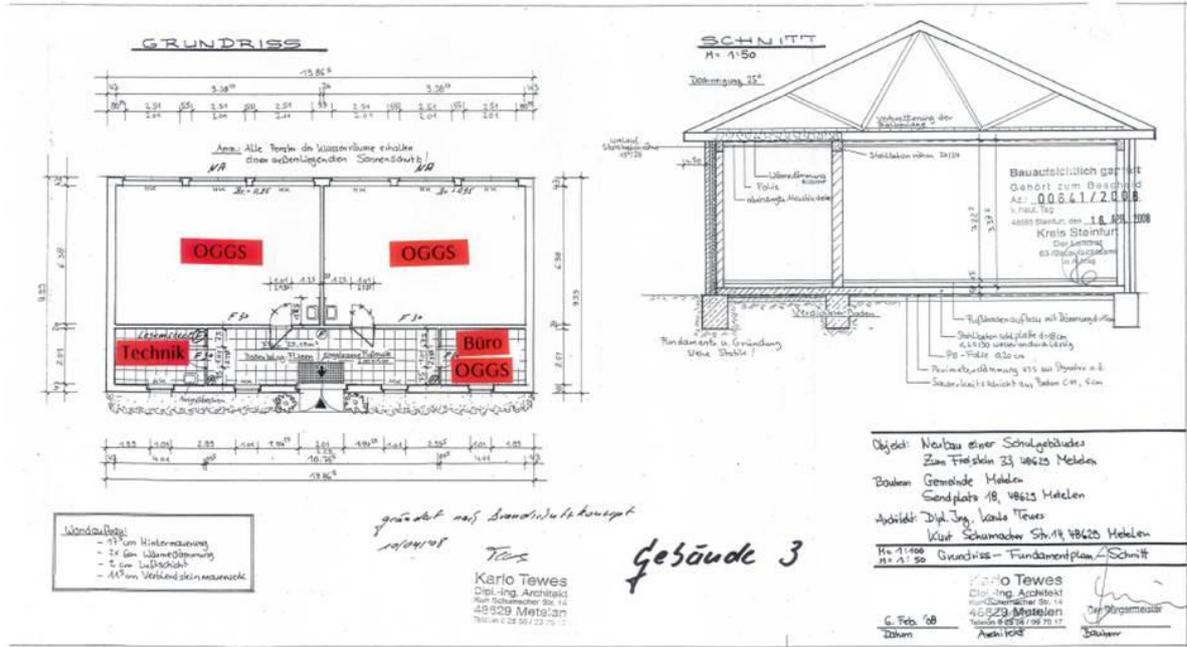
# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“



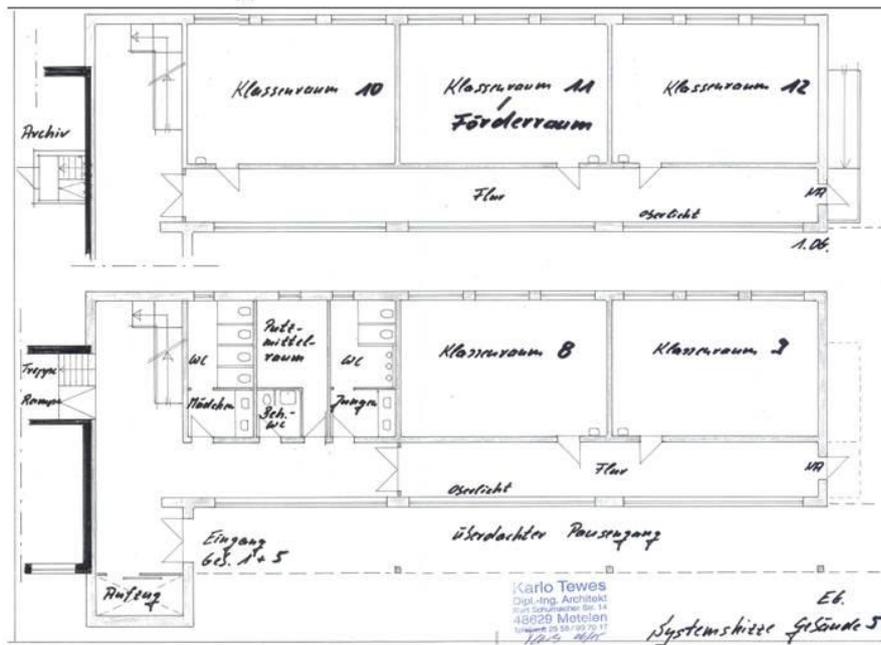
# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“



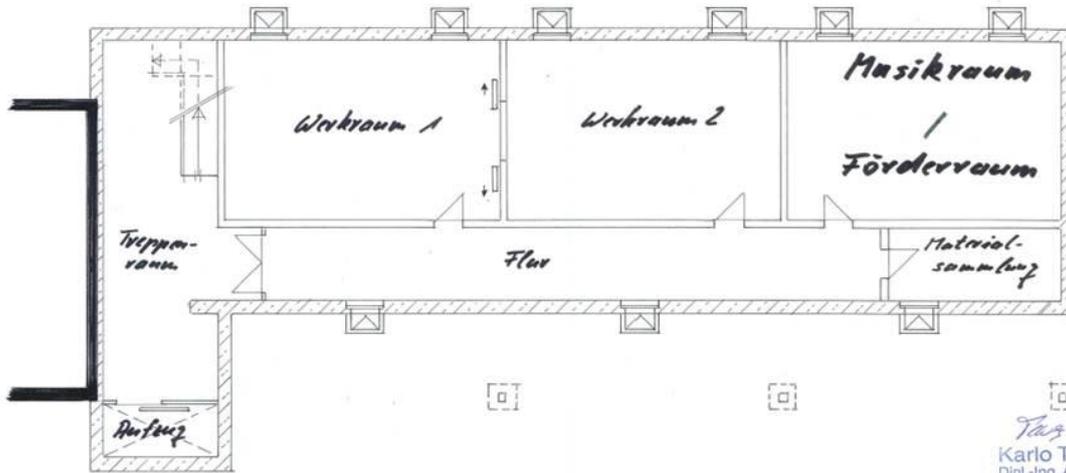
# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“



# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“



# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“

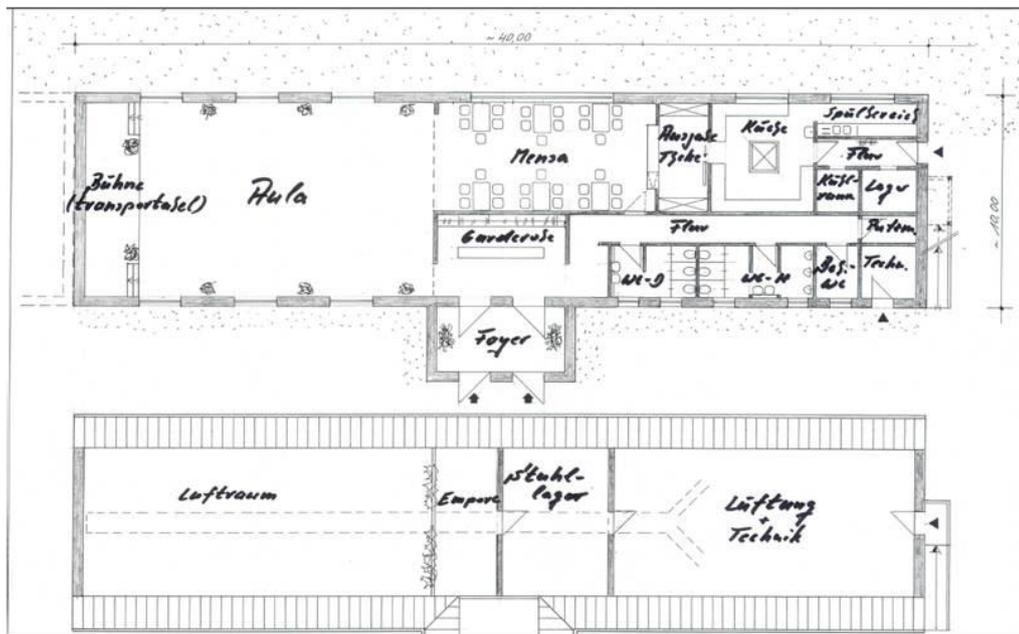


*Karl*  
Karlo Tewes  
Dipl.-Ing. Architekt  
Hurt Schramacher Str. 14  
48629 Metelen  
Telefon 0 25 56 / 99 70 17

Kb.

*Systemskizze Gebäude 5*

# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“



# Machbarkeitsstudie „Zum Freistein“

Zukünftige Gebäudenutzfläche:

**3.298 qm**

## Allgemeine Erläuterungen

### PERSPEKTIVEN

Die pädagogische Praxis in Schulen und die damit verbundenen räumlichen Anforderungen sind beeinflusst von gesellschaftlichen Trends und technologischen Entwicklungen, die immer nur für begrenzte Zeiträume absehbar sind. Auch wenn Schulgebäude eine sehr viel längere Nutzungsdauer aufweisen, müssen die entsprechenden Anforderungsprofile in der Regel nach circa 15 bis 20 Jahren überprüft und angepasst werden.

## Allgemeine Erläuterungen

- **Gemeinschaftsbereiche:**

Zu den wichtigsten Gemeinschaftsbereichen einer Schule zählen Foyer, Aula/Forum, Mensa/Cafeteria, Bibliothek, sowie die Außenareale.

### AULA / FORUM

Die Aula ist der zentrale Versammlungs- und Aufführungsort im gemeinschaftlichen Schulleben. Sie sollte möglichst an prominenter Stelle im Erdgeschoss des Gebäudes untergebracht werden. Genutzt wird sie für wiederkehrende Zusammenkünfte der Schulgemeinschaft sowie für Aufführungen, Diskussionen und Festveranstaltungen. Eine Aula sollte sowohl für interne als auch externe Veranstaltungen nutzbar sein und daher über einen separaten Zugang in außerschulischen Nutzungszeiten verfügen. Dies gilt gleichermaßen für die der Aula zugeordneten Bühnen-, Lager-, Sanitär- und Garderobenbereiche.

Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten  
in Deutschland, Berlin 2013

## Allgemeine Erläuterungen

- **Außenareale:**

→ Nutzungsanforderungen:

Bewegung, Spiel, Kommunikation,  
Ruhe/Entspannung, Sport etc.

→ Ausreichend sonnen- und regengeschützte  
Außenbereiche

→ Empfehlenswert ist die Anlage von Schulgärten (evtl.  
inkl. Haltung von Kleintieren)

# Allgemeine Erläuterungen

## ANFORDERUNGEN DER INKLUSION IM HINBLICK AUF FUNKTIONSBEREICHE

| Bedarf                         | Funktionsbereiche                                                                                                                                                                                                                          |                                 |                                                                                                                                                                                                                                  |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Barrierefreiheit</b>        | barrierefreie Nutzbarkeit aller Funktionsbereiche, Gestaltung der Informations- und Orientierungssysteme nach dem »Mehr-Sinne-Prinzip«                                                                                                     | <b>Technische Unterstützung</b> | geeignete Abstellflächen für Rollstühle oder andere technische Unterstützungssysteme in allgemeinen und spezialisierten Lern- und Unterrichtsbereichen sowie in wichtigen Gemeinschaftsbereichen (z. B. Aula, Mensa, Bibliothek) |
| <b>Beratung</b>                | akustisch abgeschirmte Beratungsräume                                                                                                                                                                                                      | <b>Therapie</b>                 | Räume zur therapeutischen Arbeit, zum Beispiel für Physio- oder Musiktherapie                                                                                                                                                    |
| <b>Berufsvorbereitung</b>      | Werkstätten, u. a. für so genannte lernbehinderte Schüler, bei denen die Berufsvorbereitung im Sekundarschulbereich einen wichtigen Teil ihrer schulischen Tätigkeit darstellt                                                             | <b>»Time-Out«</b>               | Time-Out-Räume für Schüler, die mit längeren Konzentrationsphasen Probleme haben oder in ihrem sozialen Umfeld besonderen psychischen Belastungen ausgesetzt sind                                                                |
| <b>Hygiene</b>                 | spezifische Sanitäranlagen für Schüler mit gravierenden Beeinträchtigungen und einem erhöhten Assistenzbedarf bei der Körperpflege, zusätzliche Pflegeräume, Räume mit Waschmaschine und Trockner                                          |                                 |                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Medizinische Versorgung</b> | Krankenpersonalraum und Erste-Hilfe-Station für die sichere Lagerung von Arzneimitteln für Schüler mit spezieller Arzneimittelversorgung, ggf. auch als Schulsozialstation oder als (zusätzlicher) Raum einer Gesundheitsstation zu nutzen |                                 |                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Peers unter sich</b>        | ausreichend viele Zusatzräume, in denen Lerngruppen temporär zusammenarbeiten können                                                                                                                                                       |                                 |                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Rückzug und Ruhe</b>        | abgeschirmte Räume für Schüler mit einem höheren Bedarf an Ruhe- und Rückzugszeiten, zum Beispiel bei schweren Behinderungen und komplexerem Assistenzbedarf                                                                               |                                 |                                                                                                                                                                                                                                  |

Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland, Berlin 2013

## Impressionen



„ ... Leistungsfähige Bildungseinrichtungen sind mittlerweile zu einem zentralen Erfolgsfaktor in der Kommunal- und Regionalentwicklung geworden.“

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dipl. Ing. Architekt Karlo Tewes  
02.2016